

Konzept ESF-Programm

„Projekt Jugendhilfe/Schule 2020“

Berufsorientierende Oberschule Spremberg

Modell B (9. Schulbesuchsjahr)

1. Ausgangs- und Situationsbeschreibung

1.1 Wie sieht es an unserer Schule aus?

Die Berufsorientierende Oberschule Spremberg (BOS) ist eine 4-zügige Oberschule.

Wir bekennen uns klar zum Ziel der Inklusion von behinderten Schülern und Schülerinnen.

Mit der inzwischen langjährigen Integration von Lernbehinderten, Sprachauffälligen, Hörgeschädigten und Verhaltensauffälligen haben wir selbst, unter materiell und personell problematischen Bedingungen, ein nicht in Frage zu stellendes Bekenntnis abgelegt.

Durch die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler (SuS) ab der Jahrgangsstufe 7 zwischen der BOS und dem Erwin-Strittmatter-Gymnasium in Spremberg wird die BOS zu einer „Bündelschule“.

Die Anzahl der in der 7.Klasse neu an unserer Schule kommenden SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf in ihrer emotional-sozialen Entwicklung wächst ständig.

Durch die Konzentration von verhaltensauffälligen SuS (mehrheitlich Jungen), sind viele lernwillige SuS enormen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt, die deren erfolgreiche Bildungslaufbahn behindern.

Um sowohl den SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf als auch allen anderen eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ermöglichen, wollen wir unser schulpädagogisches Angebot weiterhin und eine besondere sozialpädagogische Unterstützung am Übergang in das Berufsbildungssystem ergänzen.

Von den Schülerinnen und Schülern der BOS gehören 38 % zu Familien, welche Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Hartz IV oder Kinderzuschlag erhalten.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler aus Hartz IV-Haushalten ohne Aufstockung und Wohngeld macht 32 % der SuS aus.

1.2 Schulstatistiken

- ⑩ Mehr als 10 Schulentlassene mit Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife im Schuljahr 2020/2021.
- ⑩ Mehr als 10 SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf der emotional-sozialen Entwicklung in Jahrgangsstufen 7-9 im Schuljahr 2020/2021.
- ⑩ Mehr als 10 SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf der emotional-sozialen Entwicklung in den Jahrgangsstufen 7-9 im Schuljahr 2020/2021.
- ⑩ Jugendhilfe/Schule-Projekt im Schuljahr 2021/2022.

1.3 Der Ist-Zustand vom 01.05.2022

1. Nichterreichen des Klassenzieles: 6 %
Darunter (Kl. 8, 9, 10 sind 11 Schüler aus dem „Sprungbrett“.
2. Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss: 2 %.
Das betrifft die Abschlussklassen 9 und 10 – insgesamt 8 Schülerinnen und Schüler.
3. Schülerinnen und Schüler, die die Schule/den Unterricht vewweigern: 20 %
davon 5 % aktiv und 15 % passiv, die Tendenz ist steigend.
4. Schülrrinnen und Schüler in psychiatrischer und/oder psychotherapeutischer Behandlung: 10 %.
5. Schülerinnen und Schüler mit Betreuung des Jugendamtes bzw. Jugendgerichtshilfe (die Zahlen sind nicht bekannt – Datenschutz).
6. Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf: 9%.

2. Projektziele

- ⑩ Die Jugendlichen sollen regelmäßig die Schule (das Projekt „Sprungbrett“) besuchen.
- ⑩ Die Motivation der Jugendlichen zum Lernen soll gestärkt werden.
- ⑩ Die Leistungsentwicklung soll verbessert werden.
- ⑩ Die sozialen Kompetenzen sollen erhöht werden.
- ⑩ Die Selbst- und Fremdwahrnehmung soll gefördert werden.
- ⑩ Beendigung der Vollzeitschulpflicht im Projekt.
- ⑩ Erwerb der Berufsausbildungsreife.
- ⑩ Erfolgreiche Gestaltung des Überganges in eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Bildungsmaßnahme.

3. Zielgruppe

Modell B Der Jahrgangsstufen 9

Zu erwartende Zusammensetzung der Zielgruppe des Projektes (Zielgruppe entsprechend Richtlinie des MBS: Schülerinnen und Schüler mit verfestigtem schulverweigerndem Verhalten, die durch Regelangebote der Schule nicht mehr erreicht werden)

Schülerinnen/Schüler	geplante TN-Zahl	Schüler/innen jährlich	12
· davon Mädchen		5	
· davon Jungen		7	
· davon zu erwartende TN mit Migrationshintergrund	%		
· davon Klassenstufen 7			
· davon Klassenstufen 8		4	
· davon Klassenstufen 9		8	
· davon Klassenstufen 10			

4. Projektinhalte

- ⑩ Individuelle Förderung und Begleitung von regulär 12 Schülerinnen und Schülern über einen Zeitraum von 12 Monaten.
- ⑩ Fächerübergreifende, ganzheitliche Beschulung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrkräften.
- ⑩ Projektbezogener Unterricht.
- ⑩ Anwendung reformpädagogischer und zielorientierter sozialpädagogischer Methoden.
- ⑩ Umsetzung einer ganzheitlichen, systemischen Förderung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler.
- ⑩ Aktive Berufsorientierung und individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Übergangs in eine Ausbildung.
- ⑩ Aktive Umsetzung des Prinzips des Gender-Mainstreaming.
- ⑩ Einbindung des Projektes in den Prozess des Lernens am Schulstandort (Chemiekabinett, Biologiefachraum, Physikraum etc.).
- ⑩ Vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit der Schule und den Lehrkräften.
- ⑩ Individuelle Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen.
- ⑩ Der Unterricht soll möglichst in Kleingruppen (6 SuS pro Gruppe) stattfinden.
- ⑩ Schülerbetriebspraktika haben einen wesentlichen Anteil an der Findung eines Ausbildungsberufes.
- ⑩ Individuelle Lernziele des SuS:
 - ↘ Setzen eigener Ziele.
 - ↘ Planung des eigenen Lernprozesses.
 - ↘ Selbstständige Entscheidung, welche Hilfen benötigt werden.
 - ↘ Auswahl geeigneter Lernstrategien durch Einsatz unterschiedlicher Lernmedien.
 - ↘ Beobachtung und Bewertung des Erfolges ihrer Bemühungen.

5. Unterricht mit veränderter Stundentafel, orientiert an den Rahmenplänen der Jahrgangsstufe 9

- ⑩ Der Stundenplan ist immer vorläufig und wird konkret freitags für die jeweilig folgende Woche durch einen Wochenplan bekannt gegeben.
- ⑩ Kernfächer (Deutsch/Mathematik/Englisch) werden ganzjährig unterrichtet.
- ⑩ Projektunterricht (z. B. „Projekt Wasser“): die Unterrichtsfächer Biologie, Chemie, Physik oder Geografie, Geschichte, LER, PB werden fächerübergreifend zum Projektthema unterrichtet.
- ⑩ Alle anderen Unterrichtsfächer werden epochal unterrichtet.
- ⑩ Freitage sind Ganztagesexkursionen vorbehalten.
- ⑩ Unterrichtstage können auch getauscht werden.
- ⑩ Je nach Problemlage werden auch Verschiebungen vorgenommen.
- ⑩ Nutzung der Fachkabinette der Schule für praktische Versuche in den Fächern Biologie, Chemie, Physik unter Anleitung der Fachlehrer der Schule.

Der Förderunterricht bezieht sich hauptsächlich auf die Lese- und Rechtschreibkompetenz, Mathematik und das Nachholen der Unterrichtsinhalte bei Krankschreibungen.

Freitags werden „Säumnisminuten“ nachgearbeitet oder es finden Exkursionen (z.B. Besuch des jüdischen Friedhofs in Dresden für die Fächer Geschichte/LER/PB statt.

6. Lehrkräfteeinsatz

- ⑩ Es ist vorgesehen, den Englischunterricht durch Fachlehrer der Schule abzusichern.
- ⑩ Im Projekt werden 2 Lehrkräfte mit insgesamt 25 LWS eingesetzt.

7. Kooperationserfahrungen und Erfolge

⑩ Stiftung SPI-Niederlassung Brandenburg als Träger des Schulprojekts „Sprungbrett“.

↘ Die BOS arbeitet schon seit Jahren sehr erfolgreich mit der Stiftung SPI zusammen.

◦ **Erfolge:** Die erreichten Schulabschlüsse

(BBR = Berufsbildungsreife,
BVJ = Berufsvorbereitendes Jahr)

mit anschließender Lehrausbildung in dem Projekt „Sprungbrett“.

↘ Die materielle und räumliche Ausstattung durch die Stiftung SPI hatte für die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer positiven Einfluss (Fehlstunden und Fehltage reduzierten sich auf ein Minimum, hohe Quote der Erlangung der BBR, etc).

- FAW GmbH Cottbus, Außenstelle Spremberg,
- PSW Hoyerswerda,
- Projekt „Räuberleiter“ in Zusammenarbeit mit der ASG Spremberg GmbH,
- Ergotherapie Mätschke in Spremberg,
- Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Spree-Neiße,
- Frau Grille, Psychologin,
- Fitnessstudio Medic 2000 in Spremberg,
- Stadtverwaltung Spremberg (Schwimmhalle/Turnhalle).

8. Anforderungen an den projektumsetzenden Träger

- ⑩ Anerkannter Träger der Jugendhilfe.
- ⑩ Erfahrung in der Umsetzung von Projekten mit und an der Schule.
- ⑩ Weitreichende praktische Erfahrungen in der Arbeit mit schulumüden und schulverweigernden Schülerinnen und Schülern in Multiproblemlagen.
- ⑩ Aktive Netzwerkarbeit in den entscheidenden Gremien der Jugendhilfe sowie zur beruflichen Integration.
- ⑩ Arbeit mit Festangestellten, ausgebildeten Sozialpädagogen.

9. Räumliche Ausstattung

- ⑩ Lernort außerhalb von Schule mit entsprechenden Räumlichkeiten zur Förderung der schulischen Lerninhalte (entsprechend Rahmenplan) sowie in den Bereichen Kreativität, Handwerk und Hauswirtschaft.
- ⑩ 6 Computerarbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler.
- ⑩ Lehr- und Lernmaterial für die Schülerinnen und Schüler.
- Ausgestatteter Büro- und Bearbeitungsraum für das gesamte pädagogische Team.